

L03501 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 29. 6. 1909

VILLA BAUER

GRADO

KÜSTENLAND

29. VI. 09

Lieber,

wir sind heute aus Venedig zurückgekommen, und ich finde Ihren Brief vom 22.
Das letzte, was mir Kainz sagte, war etwa zwei Tage vor meiner Abreise; und
da meinte er, er wolle es seiner Frau überlassen, im Dezember darüber zu ver-
fügen. Deshalb glaube ich, die Zeitungsnotiz dürfte nicht ganz stimmen. Auch
scheint es mir nicht wahrscheinlich, dass Kainz, müde wie er jetzt ist, sich vor
den Ferien mit der »Auflösung des Hausstandes« befaßt wird. Es müßte denn
inzwischen seine Frau irgend etwas veranlaßt haben. Aber auch das halte ich
nicht für wahrscheinlich. Sollte es dennoch der Fall sein, dann bezieht es sich
wol nur auf den Termin, wann die Wohnung geräumt wird. Wenn Sie wollen,
frage ich direkt bei Frau Kainz an. Sicherlich wird sie mir dann gegen den 7. od.
8. Juli Bescheid geben, sobald sie mit ihm zusammentrifft. Oder Sie schreiben
ihm ein paar Zeilen. Ich bleibe jetzt voraussichtlich bis 15. Juli ununterbrochen
hier. In Venedig war es sehr schön, und den Lido fanden wir in allen Verhältnis-
sen, Strand, Bad, Capanne, ec. um so viel komfortabler, dass wir nächstes Jahr wol
hingehen werden, falls wir wieder ans Meer wollen. Den Kindern ist hier bis jetzt
und unberufen sehr wol. Sie haben nichts von den kleinen Übeln bekommen, die
für gefährlich profezeiht werden. Ich hatte den Sonnenbrand und Fieber, aber das
Fieber war von der Erkältung, die ich mit her brachte. Und jetzt ist auch das längst
vorbei. Ich häute mich nur an Nase, Armen und Beinen wie ein Molch. Alles Gute
für Sie, Frau Olga u. Heini!

Viele herzliche Grüße von uns zu Ihnen

Ihr

Salten

⑨ CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1555 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Vermerk: »SALTEN«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »251«

⑩ *Zeitungsnachricht*] In den Tagen rund um Schnitzlers (nicht überlieferten) Brief an Salten vom 22. 6. 1909 waren die Vertragsverhandlungen des *Burgtheaters* mit Josef Kainz in den Wiener Tageszeitungen ein großes Thema. Wenngleich unklar ist, auf welche Mel-
dung sich Schnitzler genau bezieht, dürfte es inhaltlich dieser entsprechen, die aber
erst nach dem Brief an Salten erschienen ist: [O. V.]: *Der neue Vertrag Josef Kainz'*. In:
Neue Freie Presse, Nr. 16.105, 23. 6. 1909, Abendblatt, S. 5. Darin wird vom neuen Ver-
trag von Josef Kainz mit dem *Burgtheater* berichtet und kolportiert, Kainz sei nur noch
zwei Monate im Semester in Wien und löse deshalb seinen Haushalt auf. Schnitzler
hatte Interesse an dieser Wohnung, siehe A.S.: *Tagebuch*, 23.6.1909.